

Der Alltag am Rande des Wahnsinns

KABARETT Thomas Lötscher, Andy Sauerwein und Timo Wopp sind die Anwärter auf die „Krefelder Krähe“. Das Publikum liebt sie alle.

Von Wolfhard Petzold

Die beiden Finalrunden um die „Krefelder Krähe“ im Kulturpunkt Friedenskirche mit je vier Nachwuchskabarettisten dürfen die begeisterten Besucher als äußerst unterhaltsame Abende verbuchen. „Um unseren Nachwuchs brauchen wir uns wirklich nicht zu sorgen“, fasste „Krähenvater“ und Moderator Jochen Butz die Auftritte zusammen.

„Hängt das Kopftuch über die Kruzifixe.“

Thomas Lötscher

In der Tat: Die Bewerber brannten ein schillerndes und abwechslungsreiches Feuerwerk ihrer Kunst ab. Aber es können nicht alle gewinnen: Thomas Lötscher, Andy Sauerwein und Timo Wopp sind die Glücklichen, die

demnächst im Stadtwaldhaus zur feierlichen Preisverleihung antreten dürfen. Erst dann erfahren sie, wer den mit 4000 Euro dotierten ersten Preis und die weiteren (2000 und 1000 Euro) mit nach Hause nehmen darf.

Gesamtsieger werden am 8. April im Stadtwaldhaus vorgestellt

Der Schweizer Thomas Lötscher als etwas linkischer Hausmeister erinnert das Publikum an seinen berühmten Landsmann Emil Steinberger. Vergnüglich, aber dennoch kritisch, geht er Wirtschaft, Politik und Gesellschaft auf den Grund. Verschmitzt, hinter sinnig und mit umwerfender Logik bringt er die Zuschauer zum Lachen. Dem schönheitsoperierten italienischen Präsidenten Berlusconi habe man jedes Haar einzeln hereingesteckt: „Sage mir niemand, das macht dem Hirn nichts.“ Sein Vorschlag

zur Einigung der Religionen an Schulen: „Hängt das Kopftuch über die Kruzifixe.“

Andy Sauerwein aus Würzburg versprüht seinen frechen Humor mit viel Charme plaudernd am Klavier als Jazz-Kabarett. Als erstes outet er sich als Cabrio-Fahrer: „Ja, ich fahr Bobbycar“, um sogleich die Vorteile zu erläutern: „Kein Rosten, kein Tüv, keine Winterreifen – nur Kinder halten mich für ein Ungeheuer.“

Bissig sein Song „Ich bin Vermieter, ein Haus- und Hofgebietet“. Makaber sein Gebet: „Lieber Gott, du hast unsere Lieblinge Knut und Liz Taylor zu dir genommen. Mein Lieblingspolitiker ist Guido Westerwelle.“

Der dritte Preisträger im Bunde ist Timo Wopp aus Berlin. Umwerfend komisch ist seine Darstellung des Alltags am Rande des Wahnsinns. Er empfiehlt, Konflikte durch Fußball und Kriege durch Völkerball auszutragen.

Insgesamt waren alle acht Bewerber das Eintrittsgeld mehr als



Christoph Tiemann war im Finale, kam aber nicht in die Endrunde. Foto: abi

wert. Kabarettfreunde können sicher sein, den ein oder anderen wiederzusehen.

Die Gesamtsieger werden am 8. April im Stadtwaldhaus vorgestellt. Die drei ersten Plätze wurden zu gleichen Teilen vom Publikum, dem Krähen-Ensemble und einer Fachjury ermittelt.